Archäologen und Ehrenamtliche suchen nach dem verschwundenen Dorf „Reuschen“

zwischen Neudorf und Volkmannsgrün

Wo lag das Dorf „Reuschen“ (Fotomontage Edwin Greim)

Blick vom Neudorfer Süden Richtung Frankenwald. Im Bild links der Rauschenberg und rechts oben der Döbraberg

Der geschichtsträchtige Boden gab einige Geheimnisse preis, ohne dass Grabungen erforderlich waren.

Jahrzehntelang rätselten Historiker und Heimatforscher, wo das ehemalige Dorf „Reuschen“ lag.

Am 28. April 1386 wurde Reuschen erstmalig urkundlich erwähnt. Hans und Heinrich Wolfstriegel verkauften damals ihren Anteil an der Herrschaft Schauenstein an die Burggrafen von Nürnberg.

Bereits im Jahr 1408 wurde in einer Verpfändungsurkunde der Vögte von Gera der Ort nicht mehr erwähnt. Was passierte in diesem Zeitraum ?

Dies und Fragen der ersten Besiedelung dieses Bereiches versuchten der Arbeitskreis Archäologie des Hofer Vereins für Natur-Geschichts- und Landeskunde mittels professioneller Unterstützung durch den Archäologen Philipp Schinkel M.A. aus Coburg zu klären.

Hierzu wurde ein Verfahren angewendet, das keine Flurschäden hinterlässt, die sog. Magnetometrische Prospektion. Dabei werden der Untersuchungsbereich, zwischen Neudorf und dem Rauschenbach gelegen, in Quadrate von 30x30 m unterteilt und die Eckpunkte vermessungstechnisch in die Örtlichkeit übertragen. Diese Quadrate werden dann noch in kleinere Einheiten unterteilt und mit dem Magnetometer abgelaufen, wobei der Magnetismus fortlaufend digital registriert wird und mit anderen Geodaten, wie Luftbilder oder historischem Kartenmaterial überlagert werden kann.

Die Arbeiten haben am 23.09.2024 begonnen und wurden im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden wissenschaftlich analysiert und liegen jetzt vor. Vorausgegangen waren jahrelange sog. Feldbegehungen, bei denen Scherbenfunde gemacht wurden, die vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege in das 14. Jahrhundert eingestuft wurden. Aus der Lage dieser Funde konnte der Untersuchungsbereich näher eingegrenzt werden. Eine genehmigte Drohnenbefliegung gestattete einen detaillierten Überblick über den Untersuchungsbereich.

In einem Vortrag am **20.11.2025 19.30 Uhr im Schützenhaus Schauenstein** sollen die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Im Vortrag werden neben der geschichtlichen Faktenlage auch die Erkenntnisse des bereits verstorbenen Heimatforschers Hans Silbermann sowie die aktuellen Verläufe der Altstraßen angesprochen. Ebenso wird auf die Ursachen des „Wüst-Fallens“ vieler Orte im Raum Helmbrechts/Schauenstein eingegangen. Diesen Teil übernimmt der Kulturlandschaftsbeauftragte des Landkreises Hof, Edwin Greim. Die Ergebnisse der Feldbegehungen werden ebenfalls erläutert, sowie ein sehr gelungenes Schulprojekt des Schillergymnasiums

Hof, das sich auch mit dieser Thematik auseinandersetzte. Diesen Vortragsteil übernimmt Eva Spörl, die Vorsitzende des Arbeitskreises Archäologie des Hofer Langnamenvereins.

Den Abschluss des Vortrags bilden die Untersuchungsergebnisse des Archäologen Philipp Schinkel M.A.

Die Untersuchung wurde gefördert vom Bayr. Landesamt für Denkmalpflege in Bamberg, der Hermann und Bertl Müller Stiftung Hof, dem Hofer Verein für Natur- Geschichts- und Landespflege sowie den Städten Schauenstein und Schwarzenbach am Wald.

Die zu untersuchende Fläche Bild: Philipp Schinkel M.A.

Ergebnisse der Feldbegehungen (unten Mitte: ein sog. Spinnwirtel, ein Vorläufer des Spinnrades)

Bildmontage: Edwin Greim

Panorama

Bildmontage: Edwin Greim

Archäologe Philipp Schinkel mit dem Magnetometer

Schulaktion mit dem Schiller-Gymnasium Hof am 20.03.2025 Bild: Edwin Greim

Schulaktion mit dem Schiller-Gymnasium Hof – Begutachten der Bodenfunde Foto: Edwin Greim